

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	21 (1923)
Heft:	12
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ebenfalls aus durch eine Verengerung des geraden Durchmessers des Beckeneinganges, indem auch hier die, infolge der englischen Krankheit in der ersten Kindheit weichen Knochen, dem Druck der Körperlast nachgaben und den Vorberg tiefer in das Becken drückten. Aber hier weichen dann die seitlichen Partien entsprechend aus und dadurch wird die Distanz zwischen den vorderen, oberen Darmbeinstacheln größer, als normal. Das Kreuzbein ist weniger gerundet und weicht stärker nach hinten aus; dadurch erweitert sich gegenüber dem Normalen der Beckenausgang. Wir kennen ja alle die Geburten bei einem solchen rhachitischen, platten Becken, wo der Kopf die größte Mühe hat, sich durch den verengten Beckeneingang durchzuwirken, ja, wo oft das Hindernis so groß ist, daß es bei mangelnder Hilfe zu einer Gebärmutterzerreizung kommt, und wo, wenn einmal der Beckeneingang überwunden ist, der Kopf mit überraschender Schnelligkeit geboren wird.

Das rhachitisch platte Becken kann zu gleicher Zeit auch noch allgemein verengt sein. Man sieht ja oft früher Rhachitis durchgemacht habende Frauen, deren Knochenwachstum im Ganzen auch zurückgeblieben ist; sie sind auffällig klein, haben aber gegenüber dem früher erwähnten wirklichen Zwergen unproportionierte Gestalt; der Kopf ist zu groß, die Stirn- und Scheitelhöcker eckig, die Knöchel in der Nähe der Gelelenk unterhältnismäßig dick.

Die weiteren Formen der Beckenverengerung finden alle selten und haben nur in einzelnen Fällen, wo sie auftreten, geburts hilfliche Bedeutung, allerdings können sie oft schwere Komplikationen darbieten. Bei Verkrümmungen der Wirbelsäule können auch Verschiebungen im Be reiche des Beckens auftreten; das Becken wird dadurch schräg verengt. Einen ähnlichen Einfluß hat die bei Kindern nicht seltene Hüftgelenk entzündung, wenn die Ausheilung ein in schlechter Stellung versteiftes Gelenk zurücklässt und dadurch das wachsende Becken schief verschoben wird. Trichterbecken sind solche, bei denen der Eingang normal ist, bei denen aber der Beckenkanal sich nach unten verjüngt, meist in queren, aber auch im geraden Durchmesser. Die Ursache ist nicht sicher bekannt; bei der Geburt wird der Kopf leicht eintreten, aber erst in der Aus treibungszeit dann Schwierigkeiten haben, tiefer zu rücken. Der enge Schambogen erschwert auch die Streckung des Kindes und das Her vor treten unter der Schamfuge.

Eine besondere, sehr seltene Art des schrägs verengten Beckens kommt zu Stande, durch mangelhafte Entwicklung des einen Kreuzbeinflügels.

Wenn beide Kreuzbeinflügel fehlen, so haben wir das Antiklinal quer verengte oder Robertische Becken. Dieses ist äußerst selten, und wenige Geburtshelfer oder Hebammen haben je ein solches in Natura gesehen. Im ganzen sind acht solche Becken bis heute bekannt geworden. Hier ist die natürliche Geburt unmöglich und es muß zur Schnittentbindung oder, wenn der Arzt zu spät gerufen wird, zur Perforation geschritten werden.

Eine besonders große Veränderung an den Beckenverhältnissen, die diesmal nicht aus der Jugendzeit stammt, sondern sich während der Schwangerschaft bildet, ist die bei der Knochen erweichung (oder dem lateinisch - griechischen Namen Osteomalakie) auftretende. Dadurch, daß aus den Knochen, besonders gerade den Beckenknochen, der phosphorsaure Kalk verschwindet und beinahe nur noch ein knorpelig gelatinöses Gerüst übrigbleibt, ist es gegeben, daß nicht nur der Vorberg durch das Gewicht des Körpers tief in den Beckeneingang eingeschoben wird, sondern auch die beiden Oberschenkel mit ihrer schweren Muskulatur über einen seitlichen Druck aus und drängen die Gelenkgegend auch gegen die Beckenhöhle zu. So bekommt der Beckeneingang die Form eines Spielkartenherzes, wobei die Schamfuge schnabelartig vorragt. Man könnte meinen, die Wehen

würden durch diesen weichen Ring den Kopf durchdrängen können unter forciert er Erweiterung der Beckenhöhle; aber die massigen Weichteile hindern dies. Bei hohen Graden von Knochenweichung ist wohl nur die Schnittentbindung am Platze.

Ein weiteres seltenes, enges Becken wird verengt durch herabgleiten des letzten Lendenwirbels nach vorne vom Kreuzbein. Es scheinen hier Störungen in der Verknöcherung im Fötal leben eine Rolle zu spielen.

Endlich kann ein sonst normal gesformtes Becken verengt werden durch Knochenvorsprünge oder Knochengeschwülste, die sich an der Innenseite seiner Knochen entwickeln. Auch nach Beckenbrüchen können Verengerungen zurückbleiben. Es kommt gelegentlich vor, daß bei einem Unfall der Gelenkkopf des Oberschenkels die Pfannengegend des Darmbeines durchbohrt und sich nun innerhalb des Beckens lokalisiert. Bei allen diesen Formen kommt es für die Vorauslage einer Geburt in erster Linie auf den Größengrad des Hindernisses an.

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

An die Sektionen und Mitglieder
des Schweiz. Hebammenvereins.

Werte Kolleginnen!

Unsere älteren Kolleginnen werden sich gewiß noch an unsere liebe Frau Gebauer sel., in Berlin, erinnern, der verdienstvollen Begründerin des Deutschen Hebammenvereins, die auch in der schweizerischen Hebammenwelt eine nicht unbekannte Verdienstlichkeit war, welcher auch unser schweizerischer Verband, durch ihre ihm geleisteten guten Dienste, mit denen sie unsere Bestrebungen in uneigennützigster Weise förderte, zu großem Dank verpflichtet ist.

Nun ist uns letzter Tage durch Vermittlung des Lehrerinnenvereins aus Basel ein Hilferuf zugekommen, in welchem darauf aufmerksam gemacht wird, daß die Tochter der eben erwähnten Frau Gebauer, eine Fräulein Julie Gebauer, die in der Nähe von Berlin wohnt, in sehr bedrängten Verhältnissen lebt. Die Not in der sich diese befindet, ist grenzenlos, hat sie doch infolge ihres vorgerückten Alters ihre bisher innegehabte Bureauauflie verloren und zu alledem noch für ihren altbetagten Vater, einen Privatgelehrten (eben der Gatte unserer verstorbenen Frau Gebauer) zu sorgen. Sie sieht sich nun gezwungen, durch schriftstellerische Beiträge in Zeitschriften, die ja bekanntlich nicht etwa gut honoriert werden, ein lärmliches Dasein zu fristen. Angesichts der unerhörten Teuerung in unserem Nachbarstaat können wir uns doch gewiß alle einen Begriff von dem Elend machen, in welchem sich heutige Fräulein Gebauer und ihr Vater befinden.

Werte Kolleginnen! Heute bietet sich nun Gelegenheit, etwas an unsere Dankesschuld gegenüber unserer lieben Kollegin, Frau Gebauer sel., abzutragen, indem wir den in schwierigsten Verhältnissen lebenden Gatten und Tochter in ihrer großen Not beistehen und ihnen ihr trauriges Los erleichtern helfen. Wir können, sollen und wollen das mit Freuden tun! Wir bitten deshalb alle unseren lieben Kolleginnen, denen es einigermaßen möglich ist, etwas zu geben, ihre milde Hand weit aufzutun. Sie können versichert sein, daß Sie ein gutes Werk getan haben, das Sie innerlich befriedigen wird. Des innigsten Dankes der damit Bedachten dürfen Sie versichert sein!

Die mitunterzeichnete Präsidentin Frau Sorg-Hörler, Bordersteig 4, Schaffhausen, ist jederzeit gerne bereit, jede, auch die kleinste Gabe in Empfang zu nehmen. Eine Abrechnung wird s. St. in der „Schweizer Hebammme“ publiziert werden.

Judem wir der bestimmten Hoffnung Ausdruck geben, dieser unser Hilferuf werde ver-

ständige und gute Herzen finden, zeichnet mit kollegialen Grüßen!

Schaffhausen, 7. Dezember 1923.

Für den Zentralvorstand:
Die Präsidentin: Frau K. Sorg-Hörler, Bordersteig 4, Schaffhausen.
Die Sekretärin: Frau E. Schnebler, Neuhausen.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Frau Müller-Stöckli, Basel.
Frau Küttli-Müller, Balsthal (Solothurn).
Frau Anna Gasser, Rüegsau (Bern).
Frau Diggelmann, Uetikon (Zür.) in Männedorf.
Mme. Cochet, Apples (Waadt).
Mme. Lina Morier, Château-d'Or (Waadt), z. St. Lausanne.
Mme. Stelz, Orbe (Waadt).
Frau Broder, Sargans (St. Gallen).
Frau Bodenmann, Fiesch (Wallis).
Frau Schluep, Marberg (Bern).
Frau Martin, Rorschach (St. Gallen).
Frl. Moser, Dietigen, z. St. Spital Solothurn.
Frau Huber-Angst, Baden (Aargau).
Frau Kippling, Hägendorf (Solothurn).
Frau Rosa Gerber, Kilchberg (Baselland).
Frau Schott, Meinißberg (Bern).
Frau Niederer, Freiburg.
Frau Meier, Steffisburg (Bern).
Frau Stüpi, Niederurnen (Glarus).
Frau Enderli, Niederwil (Aargau).
Frau Stücki, Wilderswil (Bern).
Mlle Louise Simonin, Lausanne.
Frau Sieger, Zürich.
Frau Marugg, Fläsch (Graubünden).
Frau Ackeret, Oberneunforn (Thurgau).
Frau Annaheim, Lofstorf (Solothurn).
Frau Gysler, Bürglen (Uri).
Frau Pätz, St. Antonien (Graubünden).
Frau Wüniger-Gehri, Bern.
Frau Romer-Glaus, Benken (St. Gallen).
Frl. Studer, Ennetach (Thurgau).

Angemeldete Wöchnerinnen:

Mme Wäber-Pittet, Villars-le-Terroir (Waadt).
Frau Niemersberger, Bichwil (St. Gallen).
Frau Trachsler, Niederdorf (Baselland).

Eintritte:

5 Frl. Lina Bellwald, Visp (Wallis),
10. November 1923.
325 Frl. Marie Scheidiger, Uetendorf (Bern),
13. November 1923.
326 Frl. Berta Stämpfli, Ittigen (Bern),
16. November 1923.
327 Frl. Berta Bönzli, Tschugg (Bern),
19. November 1923.
Seien Sie uns herzlich willkommen.

Krankenkassenotiz.

Den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß der 1. Quartalsbeitrag pro 1924 vom 1. bis 10. Januar per Postcheck VIII b/301 mit Fr. 9.05 einzuzahlt werden kann, oder dann wird nachher der Einzug von Fr. 9.20 per Nachnahme erfolgen.

Zugleich die Mitteilung, daß von nun an kein Wöchnerinnengeld mehr ausbezahlt wird, bevor der große Schein ausgefüllt und quittiert mit dem Abmeldechein in den Händen der Kassierin ist. Wir haben so viele Portoauslagen, die mit etwas mehr Überlegung vermieden werden könnten; auch die Wöchnerinnen, die nicht stillen, müssen den Schein zurück schicken. Bei der Revision durch das Bundesamt werden bei Fehlen eines Scheines mindestens Fr. 24.— und noch pro Jahr Fr. 4.— abgezogen. Den Stillschein kann man natürlich nicht zuvor ausfüllen.

Zum Schlüsse wünscht die Krankenkasskommission den Mitgliedern einen guten Ausgang aus diesem und Glück und Segen fürs neue Jahr.

Die Krankenkasskommission in Winterthur.
Frau Ackeret, Präsidentin.
Frl. Emma Kirchhofer, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Vereinsnachrichten.

Sektion Bern. An unserer Vereinsitzung vom 5. Dezember hielt uns Herr Dr. Ludwig einen sehr interessanten Vortrag mit Lichtbildern über: "Die Zusammenziehung des Uterus bei einer Geburt." Herrn Dr. Ludwig sei im Namen aller Anwesenden der beste Dank ausgesprochen für seine große Mühe. Sehr zu bedauern war, daß nicht mehr Kolleginnen anwesend waren.

Unsere Generalversammlung findet statt: Samstag den 2. Februar 1924, um zwei Uhr im Frauenpital. Die Themen sind folgende: 1. Vortrag von Herrn Prof. Dr. Guggisberg; 2. Begrüßung; 3. Jahresbericht; 4. Kassabericht; 5. Bericht der Revisorinnen; 6. Wahl der Sekretärin und Rechnungsreviseurinnen; 7. Bestimmung der Unterstützungssumme; 8. Anträge des Vorstandes; 9. Verteilung der Jubiläumsliesseli; 10. Unvorhergesehenes. Anträge für die Generalversammlung werden immer noch mündlich oder schriftlich von unserer Präsidentin, Frau Bucher ange nommen.

Sämtliche Hebammen von Stadt und Land möchten wir herzlich bitten, recht zahlreich zu erscheinen. Für einen gemütlichen Abend und ein gutes Nachessen wird gesorgt im Hotel National.

Zum Jahreswechsel entbieten wir unsern Kolleginnen von Nah und Fern unsere besten Glück- und Segenswünsche.

Der Vorstand.

Sektion Luzern. Unsere Versammlung am 4. Dezember war erfreulicher Weise sehr gut besucht. Herr Dr. Müller-Türke hielt uns einen sehr lehrreichen Vortrag über: "Moderne Geburtshilfe". Recht eindringlich empfahl er uns die rektale Untersuchung und erklärte ausführlich wie sie vorzunehmen sei. Des weiteren führte er uns ein neues verbessertes Gangensystem vor und erklärte an Hand von Bildern wie der Bauchschnitt (Kaiserschnitt) auf neue Art ausgeführt wird. Es war ein sehr interessanter Vortrag und wir danken auch an dieser Stelle dem Herrn Referenten aufs herzlichste.

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Vereinsversammlung vom 22. Oktober, im Volkshaus Chur. Nach langer Unterbrechung hatten wir Bündner Hebammen auch wieder ein kleines Fest. Das es nur ein "kleines" war, daran sind diejenigen schuld, die nicht gekommen sind. Aber ein Fest war es dennoch. Ein Fest bedeutet einen außerordentlichen Genuss, und der wurde uns in mehrfacher Beziehung zuteilt. Und Ihr, die Ihr ohne Grund nicht gekommen seid, Euch soll's ganz gehörig reuen. Vormittags hielt uns Fräulein Maurer, Wanderlehrerin der Firma Henkel & Cie., einen interessanten und lehrreichen Vortrag mit Demonstrationen über das Waschmittel "Persil". Gerne haben wir auch die Geschenke, bestehend in je einem Päckchen "Persil", "Krisfit" und

"Bleichsoda" entgegen genommen. Wir danken Fräulein Maurer auch an dieser Stelle. Um 12 Uhr war das Mittagessen im Gasthaus "Rütti", welches wohl allen gut schmeckte. Als Würze folgten hierauf die Erledigung der Vereinsgeschäfte. Unsere rührige Frau Präsidentin las uns ein Schreiben des Tit. Sanitätsdepartementes vor, welches die Antwort war auf unsere Gesuche betreffend Regelung der Tagen und des Wartgeldes, Gratisfabrik des neuen Hebammenlehrbuches und die Wiederholungskurse. Es wird uns gesagt, daß wir wohl mehr verdienten und daß es zu empfehlen sei, daß uns die Gemeinden mehr geben, aber in Unbetracht der mühsamen Finanzlage des Kantons, sei es nicht möglich die Wartgelder zu erhöhen. Aus eben diesem Grunde müsse die Gratisfabrik des Hebammenlehrbuches abgelehnt werden, und noch einmal aus dem gleichen Grunde will man uns zwar Wiederholungskurse einräumen, aber wir sollen, statt ein Taggeld zu bekommen wie an vorher, täglich einen Franken bezahlen.

Wir können uns mit diesen Vorschlägen nicht zufrieden geben, und somit wurde der Vorstand beauftragt, nach Gutfinden vorzugehen. Wir haben schwer zu kämpfen, aber wir dürfen nicht zurückgehen. Das traumt ist, daß unsere Linien nicht geschlossen sind. Wir haben zwar treue Mitglieder, und wenn diejenigen, die nie oder selten erscheinen, sich ausreden wollen, so stellen wir ihnen diese gegenüber, die fast jedes Mal zu den Versammlungen kommen, einige von weit her, mit großen Opfern an Zeit und Geld. Ihr Kolleginnen alle hört: Wir müssen zusammenhalten und unser Stand in jeder Beziehung zu heben suchen. Nicht nur wollen wir mehr Lohn, wir wollen diesen in jeder Hinsicht verdienen. Wir wollen unser Wissen und Können möglichst zu bereichern suchen. Auch unser Charakter sei tadellos. Wir haben einen ernsten, verantwortungsvollen Beruf, dem entsprechend sei unser Leben. Dann wird man uns auch die gebührende Achtung entgegen bringen, und unsere Forderungen bewilligen.

Unsere Verhandlungen dauerten etwas lange. Aber dann kam noch das Beste: Die Vorträge von Frau Dr. Imboden-Kaiser. Gewiß hat schon die Persönlichkeit der Frau Doktor und ihre liebenswürdige Art die Herzen aller Zuhörerinnen gewonnen. Der Vortrag: "Wir sind nicht Herr unseres Lebens," fand wohl völlige Zustimmung. Es muß jedem Gerechtigkeitsgefühl widersprechen, durch Streichung eines bestehenden Gelehrtenparagraphen, Abtreibung und Tötung unheilbar erklärter Frauen, straflos zu gestatten. Die geächtete Rednerin appellierte an unser natürliches Volksempfinden und unsere gesunde Schweizer Art. Manchen heikligen, tröstenden Rat und Zuversicht für unglückliche Schwangere durften wir entgegennehmen, um bei Gelegenheit weitergeben zu können. Mir hat ganz besonders gefallen der Hinweis auf eine höhere Macht, welche die Menschheit anzuerennen und sich derselben unterzuordnen hat. Ja, wären die

Menschen sich ihres Gottes bewußt, und würden sie sich an seinen Geboten orientieren, wie müßte es gut sein in der Welt. Aber wir Hebammen, die wir, wie man mancherorts sagt, Gottes Handlangerinnen sind, wir wollen uns seiner nicht schämen, sondern unsern Beruf in Gottes Namen tun, so dürfen wir uns auch seiner Hilfe betroßen. Auch der zweite Vortrag über das Stillen war sehr lehrreich und konnten wir viele gute Winke mitnehmen. Es machte uns neuen Mut, mit größter Beharrlichkeit, wo immer möglich, das Stillen durchzuführen. Wir versicherten Frau Dr. Imboden unseres aufrichtigen Dankes und wünschen ihr ferner Segen zu ihrer Arbeit für das Wohl von Frauen und Kindern.

Nun war's Kaffeezeit. Da wartete unjer ein neuer Genuss: Fräulein Maurer stiftete uns den Kaffee und noch heute wässert einem der Mund, wenn man an die süßen Zulagen denkt. Auch dafür besten Dank! Alle waren wir einverstanden: Es war ein schöner Tag und dazu mit wenig Auslagen. Das Mittagessen können wir aus dem Erlös der Karten bezahlen. Wer sich um den Verkauf bemüht, dem gebührt Dank, besonders Fr. Jäger. Dieser wünschten wir Glück und Segen auf den neuen Lebensweg. Ihre Nachfolgerin im "Fontana" heißen wir herzlich willkommen und hoffen, in ihr eine treue Kollegin zu finden, die dem Landhebammen Verständnis entgegenbringt. Bemerkt sei auch noch, daß uns der Besuch aus der Sektion Sargans-Werdenberg gefreut hat.

Und nun, herzlichen Gruß allen Kolleginnen und Gott befohlen! Auf Wiedersehen bei der nächsten Versammlung! A. G. Bühl.

Sektion Thurgau. Unlänglich unserer letzten Versammlung vom 22. November in Sulgen hielt Herr Dr. Fritsch einen sehr ausführlichen Vortrag über: "Das Stillen und wunde Warzen". Auch hier nochmals besten Dank dem Referenten.

Wor auch die Versammlung im allgemeinen gut besucht, so wies dagegen der Vorstand eine große Lücke auf: die Kassiererin war beruflich verhindert, desgleichen fehlte die Vizepräsidentin und sodann unsere erkrankte, neu gewählte Aktuarin Frau Ateret in Oberneunforn. Letztere muß für einige Monate nach Locarno, somit ihr Arbeitsfeld für einige Zeit verlassen. Die Versammlung beschloß ihr deshalb 100 Fr. zu kommen zu lassen, was ein neuer Beweis für die Zweckmäßigkeit der Herbeiziehung von Passifmitgliedern sein dürfte. Vielleicht besinnt sich jetzt die eine oder andere gut situierte Hebamme, die meinen Bestrebungen zur Aeuflung eines Unterstützungs fonds feindlich gegenüber gestanden und sendet unserer bedauernswerten Kollegin, die so frühe ihren Gatten verloren und jetzt noch vom lieben Kinder getrennt dort im Tessin unter fremden Menschen das Fest der Liebe feiern muß, eine kleine Weihnachtsüberraschung. Wir glauben auch, daß sie das bescheidenste Kärtchen dankbar entgegennehmen wird. Möge ihr der Aufenthalt in Locarno recht bald die



LYSOL

für die geburtshilflichen Desinfektionen

Bei Bezug von „Lysol“ ist auf nebenstehende Originalpackung zu achten, die allein Gewähr für Echtheit und Vollwertigkeit des Inhalts gibt. Sie kann in jeder Apotheke bezogen werden.

Vor den vielen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

Generaldepot für die Schweiz:

Doetsch, Grether & Cie., A.-G., Basel.

erhoffte Genesung bringen. Unsererseits empfange sie die innigsten Wünsche dazu, sowie ein herzliches „Glückauf“ für die kommenden Festtage. (Adressie: Frau A. Akeret, Hebammme, Pension Stelter-Wagner, Locarno.)

Erwähnt sei noch, daß laut Versammlungsbeschluß jede Kollegin nach Ablauf ihrer 25-jährigen Praxis entweder dem Vorstande ihr Patent einjähren oder dieses an der nächstfolgenden Versammlung vorweisen soll, damit ihr als kleine Anerkennung unsererseits, das Jubiläumsgeschenk (silbernes Löffel) verabreicht werden kann.

Die Hauptversammlung findet in Weinfelden statt. Näheres darüber folgt in der Februar-Nummer. Für den Vorstand: Die Präsidentin Frau Baer.

Sektion Verdenberg-Sargans. Bei unserer letzten, gutbesuchten Versammlung vom 20. November in Wallenstadt hielt uns Herr Dr. Beck einen lehrreichen Vortrag über Schwangerschaftskrankheiten. Dem Referenten wurde der schöne Vortrag bestens verdankt. Bei der freien Diskussion machte uns Herr Dr. Beck noch aufmerksam auf die immer noch zu große Sterblichkeit bei Plazenta prævia. Wie wir vernahmen, könnte diese Sterblichkeitsziffer dennoch durch die Operation, den Kaiserschnitt, total zum Verschwinden gebracht werden, unter der einen Bedingung, daß die Patientin in durchaus unbefürchtetem Zustande, also ohne jedwiche Untersuchung, in das Spital verbracht wird. Daß der Kaiserschnitt von heute nicht mehr das bedeutet, was zur Zeit unserer Eltern und Großeltern, begreift jede Hebammme, welche mit dem Zeitlauf Schritt hält.

Nach Schluß der Versammlung wurde zur großen Überraschung ein feiner Gratis-Kaffee serviert. — Als nächster Versammlungsort wurde Buchs bestimmt. Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Es diene den Mitgliedern zur Kenntnis, daß in diesem Jahre keine Versammlung mehr stattfindet.

Allfällige Anträge zur Generalversammlung im Januar sind schriftlich an unsere Präsidentin Frau Enderli, Niedergasse 3 in Winterthur zu richten. Ebenso möchten sich auch die werten Jubilarinnen, welche ihre 25-jährige Berufszeit zurückgelegt haben melden, und zwar vor der Versammlung. Das Datum für die Generalversammlung wird in der Januar-Nummer bekannt gegeben.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel wünschen wir allen Kolleginnen ein glückliches neues Jahr und recht frohe Festtage.

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Unsere Versammlung vom 27. November im Hörsaal der Frauenklinik war gut besucht. Herr Prof. Walther demonstrierte über „Röntgenaufnahmen bei Schwangeren und Gebärenden“. Sehr aufmerksam hörten alle anwesenden Kolleginnen dem Herrn Professor bei den Erklärungen der Bilder zu, umso mehr, da uns noch nie Röntgenaufnahmen in der Weise erklärt und gezeigt wurden. Alle Anwesenden werden dem Herrn Professor sehr dankbar sein für seine Bemühungen.

Die Dezember-Versammlung fällt aus.

Unsere Generalversammlung findet Donnerstag den 10. Januar 1924, nachmittags 5 Uhr, im „Karl dem Großen“ statt.

Traktanden sind folgende: 1. Begrüßung durch die Präsidentin; 2. Verlesen des Protokolls; 3. Jahresbericht; 4. Kassabericht; 5. Bericht der Revisorinnen; 6. Teilweise Neuwahl eventuell Wiederwahl des Vorstandes; Wahl der Revisorinnen; allgemeine Umfrage.

Anträge für die Generalversammlung nimmt die Präsidentin Frau Niervergelt, Feldstraße 46 müßlich oder schriftlich entgegen.

Nach Schluß der Verhandlungen wird ein gemeinschaftliches Nachessen zu Fr. 4.— serviert, daran erhalten Sektionsmitglieder Fr. 2.— aus der Kasse. Wir bitten alle Kolleginnen zu Stadt und zu Land recht zahlreich an der Generalversammlung teilzunehmen, und auch etwas für den Glückssack mitzubringen. Guten Humor ebenfalls erwünscht. Jede Stadthebammme, die ohne genügende Entschuldigung ausbleibt, hat statutarisch Fr. 1.— Buße zu bezahlen. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

Die neuangemeldeten Kolleginnen möchten so bald wie möglich die ihnen zugestellten Formulare betreffend Eintritt in den Schweizerischen Hebammenverein und die Krankenkasse ausfüllen, und an die betreffenden Präsidentinnen einsenden.

Zum Schluß wünschen wir allen lieben Kolleginnen die herzlichsten Glücks- und Segenswünsche im Beruf und Haus fürs kommende neue Jahr.

Der Vorstand.

Zur Reform der Hebammenausbildung.

Von Prof. Dr. Hans Guggisberg, Bern.

Die gewaltigen Einfüsse des Weltkrieges auf unser ganzes kulturelles und geistiges Leben hat zu allen möglichen Reformbestrebungen auf den Gebieten der Erziehung und der Ausbildung geführt. Von der Elementarschule an bis hinauf zu unserer höchsten Bildungsstätte, in

die Hochschule, setzt die Kritik der führenden Geister ein. Was von dem allgemeinen Bildungswesen zu sagen ist, gilt noch in vermehrtem Maße von der Berufsausbildung. Hier ist im Laufe der Zeiten so manches veraltet und verküdet, gleichsam geheiligt durch jahrzehntelange Gewöhnung und Ueberlieferung, daß es energetischer Anstrengungen bedarf, mit den traditionellen Einrichtungen zu brechen.

Die Ausbildung zum Berufe einer Hebammme liegt in vielen Gegenden der Schweiz noch außerordentlich im argen. Trotz der hervorragenden Bedeutung, die dieser Medizinalberuf für Gesundheit und Glück des Volkes besitzt, kümmern sich eigentlich keinerweise die breiten Schichten der Bevölkerung außerordentlich wenig, meist überhaupt nicht, um den Bildungsgang der Hebammme. Der Kanton Zürich steht gegenwärtig vor der Neuordnung der Hebammenausbildung. Möge es der Einsicht der Behörden gelingen, hierbei ein Werk zu schaffen, das eine großzügige Lösung der vorliegenden Frage darstellt.

Die Zukunft eines Volkes liegt in seiner Nachkommenhaft. Von einer richtigen Geburtsleitung ist die Gesundheit der Mutter und des Kindes abhängig. Die Gefahren einer nicht ganz sachgemäßen Geburthilfe sind nicht zu unterschätzen; die Folgen unberechenbar. In den meisten Gegenden, insbesondere auf dem Lande, ist die Hebammme allein verantwortlich für den Ablauf der Geburt. Nur genauere Kenntnisse und große Erfahrung setzen sie in die Lage, ihren schweren Beruf richtig zu erfüllen. Die Bedeutung ihrer Hilfe wird durchweg viel zu gering eingeschätzt. Wer in ihr nur eine Hilfsperson für einfache Berrichtungen erblickt, begeht einen großen Irrtum. Ihre Aufgabe ist eine viel umfassendere. In allen Fragen, die Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett betreffen, ist sie die Beraterin der Mutter. Sie ist die erste sachkundige Person, die Rat und Hilfe gibt. Von ihrer Sachkenntnis, von ihrem Einblick in die normalen und krankhaften Vorgänge des menschlichen Körpers ist das Urteil abhängig. Schon in der Schwangerschaft selbst spielt sie eine bedeutungsvolle Rolle. Es gibt wohl keinen Zustand im Leben der Frau, der einen so gewaltigen Einfluß auf das körperliche und geistige Befinden auszuüben imstande ist, wie die Schwangerschaft. Alle möglichen Organe werden verändert. Wenn auch die Schwangerschaft keine Krankheit ist, so stehen doch die Veränderungen häufig an der Grenze des Krankhaften. In vielen Fällen führen sie zu ausgedehnten krankhaften Stö-

BEBESANA

ist das beste Kinder-Zwiebackmehl

Ein einziger Versuch wird Sie überzeugen!

Gesetzlich geschützt!



Aerztlich erprobt und bestens empfohlen!

Gesetzlich geschützt!

Verlangen Sie BEBESANA, denn nur das Beste ist für die Kinderchen gut genug.

Erhältlich in Büchsen mit Gebrauchsweisung, per Büchse à Fr. 1.60 in Drogerien und besseren Lebensmittelgeschäften, oder direkt beim Fabrikanten

Jonas Bühler, Nährzwieback und BEBESANA-Kindermehl, Flüelen

Hebammen Spezialpreise!

rungen, die sogar das Leben bedrohen. Der gesunde Organismus ist meist den Gefahren der Schwangerschaft gewachsen, nicht so der frakne. Wird eine Frau schwanger, deren Gesundheitszustand nicht befriedigend ist, so kann eine wesentliche Verschlimmerung eintreten. Diese Verschlimmerung beginnt oft langsam, verläuft schleichend und wird nur dem fundigen Beobachter offenbar. Zur Erkenntnis dieser Vorgänge, zur Beratung des hygienischen Verhaltens in der Schwangerschaft bestehen in vielen großen Städten Beratungsstellen. Von ärztlicher Seite erfährt dort die Frau Aufklärung über die wichtigsten Fragen der Fortpflanzungsvorgänge. In den schweizerischen Universitätsstädten tritt die Poliklinik an Stelle der erwähnten Fürsorgeeinrichtung. Wenn wir auch in der ärztlichen Beaufsichtigung dieses wichtigen Lebensabschnittes das erstrebenswerte Ziel erblicken, so scheitert die praktische Durchführung an den äußeren Verhältnissen. Auf dem Lande wird die Hebammme immer die Beraterin der angehenden Mutter bleiben. Die einfache Frau in abgelegenen Gegenden fühlt sich mehr hingezogen zur Hebammme, die in ihrem Fühlen und Denken ihr nahe steht. Genaue Kenntnisse aller physiologischen und krankhaften Vorgänge setzt die Hebammme in die Lage, richtigen Rat zu erteilen und bei den geringsten Störungen die Frau an den Arzt zu weisen. Wie viele unheilvolle Folgen für Mutter und Kind lassen sich durch sachgemäße Kenntnisse vermeiden. Die Geburt des Menschen ist ein äußerst kompliziertes Vorgang. Kaum eine Geburt gleicht der andern. Die Dauer, der Einfluß auf den Gesamtorganismus, auf Körper und Geist, die Anstrengung, die Folgen sind so verschieden, daß nur ausgedehnte Erfahrung die Grenze zwischen normal und krankhaft ziehen kann. Die Trennung von Mutter und Kind ist aber auch für das leichtere häufig von Gefahren begleitet. Es ist eine große Kunst, diese Gefahr rechtzeitig zu erkennen. Nur eingehende theoretische Kenntnisse, große Übung segnen eine geburtsleitende Person in die Lage, den Gesundheitszustand des Kindes während der Geburt zu erkennen und zu beurteilen. Noch verwirkelter liegen die Verhältnisse bei allen denjenigen Geburten, bei denen eine Erhöhung oder sogar eine Verunmöglichung der Geburt vorliegt. Hier vermag nur frühzeitig einsetzende ärztliche Behandlung das Unheil für Mutter und Kind abzuwenden. Dabei ist das frühzeitige Erkennen dieser Anomalien ein unbedingtes Erfordernis. Wenn die Zeit bewiesen hat, daß es der Naturkraft nicht gelingt, eine Geburt von

sich aus zu Ende zu führen, dann vermag oft auch der beste Arzt nicht mehr den übeln Ausgang zu verhindern. Die moderne Geburtshilfe verlangt, daß die Hebammme schon am Beginn der Geburt diese schweren Formen erkennt und sofort ärztliche Hilfe bezieht. Wenn es auch dem Laien auffällt, daß etwas nicht in Ordnung ist, dann ist es häufig zu spät.

Auch das Wochenbett stellt vermehrte Anforderungen an die Kenntnisse der Hebammme. Jene Zeiten sind vorbei, wo man nach der Geburt sich ausschließlich um die Mutter kümmerte und die Sorge für das Kind der Umgebung überließ. Die Neugeburtperiode stellt einen Lebensabschnitt dar, der Gefahren bietet, wie kaum eine andere Periode im menschlichen Dasein. Kenntnisse der besondern physiologischen Vorgänge und ihrer Abweichungen, Einblick in die Pflege und Fürsorge des Säuglings legen die Hebammme in die Lage, jene Gefahren zu umgehen. Daß die Hebammme von der allgemeinen Krankenpflege, vom Bau des menschlichen Körpers, von der Ursache und dem Wesen der Krankheiten, von der Gesundheitspflege wenigstens eine gewisse Ahnung haben muß, ist eigentlich selbstverständlich.

Erfüllen die schweizerischen Hebammen durchweg die an sie gestellten Anforderungen? Für große Teile der Schweiz müssen wir die Frage mit einem Nein beantworten. Wohl nimmt es die überwiegende Mehrzahl sehr ernst mit ihren Berufspflichten. Unermüdlich walten sie ihres schweren Amtes. Allein im Laufe des Alltags gehen die Kenntnisse verloren, die die Fachschule ihnen in kurzer Zeit eingetragen hat. Sie wird zur einfachen Hilfsperson. Jenes souveräne Beherrschendes Geburtsvorganges fehlt. Folgen für Mutter und Kind sind nicht so selten. In den Wiederholungskursen der Hebammen kann man mit Erstaunen beobachten, wie weit die Kenntnisse nicht nur in theoretischer, sondern auch in praktischer Beziehung verloren gegangen sind.

Die führenden Geburtshilfen der Schweiz sind denn schon lange zur Überzeugung gekommen, daß unser Hebammenwesen reformbedürftig sei. Einer der wesentlichsten Punkte in diesen Reformbestrebungen betrifft die Verlängerung der Ausbildungszeit. Glaubt wirklich ein einfältiger Beobachter, daß es möglich sei, im Zeitraum eines Jahres einem Laien alle die Kenntnisse, die Erfahrung, die praktischen Fähigkeiten beizubringen, die ihn in die Lage versetzen, selbständig Geburtshilfe zu treiben? Wir halten dies für absolut ausgeschlossen? Wohl gelingt es in diesem Zeitraum, alles

mögliche in den Kopf hineinzupropfen. Bei der Fülle des Stoffes gelangt die Hebammme selten zum richtigen Verständnis. Vor allem aus aber genügt die praktische Schulung nicht. Die Hebammme muß so weit geschult sein, daß sie ihre Tätigkeit absolut beherrsch. Wer aus langjähriger Erfahrung weiß, wie ungünstig eine Schülerin nach einem Jahr sich an Geburtsbette betätig, der kommt zur Überzeugung, daß eine Verlängerung der Hebammenkurse ein dringendes Postulat ist.

So notwendig die Verlängerung erscheint, so werden doch von gewisser Seite Bedenken dagegen erhoben, die auf den ersten Blick nicht ganz unberechtigt sind. Eine genauere Prüfung ergibt aber die Haltlosigkeit dieses Bedenkens. Man fürchtet vor allem aus, daß die Zahl der Hebammen in abgelegenen Gegenden, insbesondere in Gebirgsgegenden, abnehmen könnte. Die Erfahrungen an der Berner Hebammenschule mit den zweijährigen Kursen sprechen absoolut dagegen. Von den beiden letzten Kursen, die die verlängerte Ausbildung durchmachten, hat keine einzige sich in einer Stadt niederlassen. Zwei Schülerinnen traten in den Dienst des Spitals, alle andern sind auf dem Lande, zum Teil in abgelegenen Gegenden, beschäftigt. Schon mehrfach ist uns von Ärzten gerade aus diesen Bezirken die Mitteilung zugestellt worden, wie befriedigt sie über die Tätigkeit dieser Hebammen sind. Gerade dort, wo die Entferungen bedeutende sind und die Bevölkerungsdichte gering ist, ist die Anwesenheit tüchtiger Hebammen dringend notwendig. Der Arzt muß die Überzeugung haben, daß er sich auf die Hebammme verlassen darf, daß sie jederzeit die Grenzen zwischen normal und krankhaft erkennt. Er weiß dann auch, daß er ihrem Rufe unverzüglich zu folgen hat. Sie erkennt die Gefahr, der Arzt tut keinen unnötigen Gang.

Man fürchtet von der zweijährigen Ausbildungzeit auch eine gewisse Gelehrsamkeit und wissenschaftliche Überhebung. Wer längere Zeit Hebammenehrer gewesen ist, wird zugestehen müssen, daß diese Furcht absolut unberechtigt ist. Es handelt sich überhaupt nicht darum, die Größe des Wissensgebietes zu erweitern oder gar den Hebammen weitgehende theoretische Kenntnisse beizubringen. Selbständiges, wissenschaftliches Denken, Forschen, Eindringen in die dunklen Gebiete geburtshilflicher Erkenntnis sind Aufgaben des Arztes. Er soll forschen mit dem ganzen Rüstzeug naturwissenschaftlicher Erkenntnis. Die Hebammme soll nicht forschen, sondern sie soll über ein gefestigtes Wissen verfügen. Sie soll in den Kursen tiefen Einblick erhalten.

Der Schwitzapparat „Suda Domi“



ist das beste Heil- und Vorbeugungsmittel
bei **Rheumatismus, Gicht, Ischias,
Katarrhen usw.**
Solid, einfach und handlich 689
Sparsam, pro Bad ca. 10 bis 20 Cts.
Zusammenrollbar, sehr bequem zum Aufbewahren
Verlangen Sie Gratisbroschüre Nr. 15

Vertreterinnen gesucht

Schwitzapparatefabrik Ettingen-Basel

Brustsalbe „DEBES“

unentbehrlich

für werdende Mütter und Wöchnerinnen.

Schützen Sie Ihre Patientinnen vor Brustentzündungen (Mastitis) und deren verhängnisvollen Folgen für Mutter und Kind. — Verordnen Sie immer ausdrücklich: Brustsalbe „DEBES“ mit sterilisierbarem Glasspatel und mit der Beilage „Anleitung zur Pflege der Brüste“ von Dr. med. F. König, Frauenarzt in Bern
Preis: Fr. 3.50.

Zu haben in allen Apotheken oder direkt beim Fabrikanten
Dr. B. STUDER, Apotheker, BERN.

621

DIAON

Engelhard's antiseptischer Wund-Puder

Der seit Jahrzehnten bewährte, zur Vorbeugung und Behandlung des Wundseins kleiner Kinder unübertroffene Wundpuder ist wieder in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften erhältlich.

Engrosniederlagen bei den bekannten Spezialitäten-Grosshandlungen

Generalvertreter für die Schweiz: H. Ruckstuhl, Zürich VI, Scheuchzerstrasse 112.



in die ärztliche Kunst, in die Vorteile einer sachgemäßen Behandlung der Fortpflanzungsvorgänge. Alles das, was in einer Hebammen-Schule gelehrt und getrieben wird, das soll bei ihr zur festen Überzeugung werden, an der die spätere Zeit nicht mehr zu rütteln vermag. Ge-wisse Dinge, wie die Verhütung der Infektion beim Geburtsvorgang, die Aspiris und die Antiseptis müssen immer und immer wieder praktisch und theoretisch eingeschult werden. Etwas ist aber noch wichtiger: die große, praktische Erfahrung. Im Laufe von zwei Jahren hat die Schülerin Gelegenheit, eine große Zahl Geburten zu beobachten. Von Gelehrsamkeit habe ich bei unsrern zweijährigen Schülerinnen nichts beobachtet können. Wohl aber habe ich die Überzeugung gewonnen, und zahlreiche praktische Aerzte haben mir das bestätigt, daß wir durch Verlängerung des Kurses einen Hebammenstand gewinnen, der seinen Aufgaben gewachsen ist. Große praktische Erfahrung, ein gesetztes Wissen, restloser Einblick in Komplikationen und Gefahren führt zu selbstständigem Auftreten. Sie bedingen auch das Vertrauensverhältnis zwischen Hebammme und Patientin. Sie verleihen ihr die unabdingte Herrschaft über Frau und Umgebung, ein Faktor, der für den Reibungslosen Ablauf der Geburt von großer Bedeutung ist. Wahres Wissen und Können führt überhaupt nie zu Überhebung, sondern zu Bescheidenheit und Duldsamkeit. Sie fördert die Schaffensfreude, die Liebe zum Beruf.

Möge der Kanton Zürich bei seinen Reformbestrebungen nicht hinter Bern und Waadt zurückbleiben. Es handelt sich um eine kulturelle Tat von weittragender Bedeutung. Sorgt für den Beruf, der maßgebend ist für Leben und Gesundheit von Mutter und Kind.

Kreuzschmerzen.

Die Frauen besonders klagen viel und oft über Kreuzweh; man möchte meinen, es sei eigens ihretwegen zum Grobchen erfunden. Das Grobchen hat Vorteile; einer Frau, die nie grocht, mutet der Mann bald alles zu; er ladet sie mehr auf als der Tschingg seinem Packesel, und ich möchte beileibe nicht die Frauen etwa anhalten, nicht über Kreuzweh zu grochsen; möge jede fernher hin tan, was sie für diplomatisch hält; aber was es mit diesen Kreuzschmerzen für eine Be-wandtnis hat, sollten die Frauen wissen, schon um sich unnütze Angst zu ersparen.

Kreuzschmerzen kommen bei beiden Geschlechtern vor. Sie sind ein Zeichen für Erkrankung der Geschlechtsorgane; Gebärmutterentzündung, Gebärmutterentzündung und Vergrößerung macht Kreuzschmerzen. Überanstrengung in der Ehe macht sowohl beim Manne wie bei der Frau Kreuzschmerzen und ebenso jede Ausübung auf dem Gebiete des Geschlechtslebens, Unkeuschheit in der Tat und im Gedanken.

Die Kreuzschmerzen spürt man innerlich in der Gegend des Kreuzbeins, ganz besonders, wenn man mit der Hand durch einen kurzen, festen Schlag das Kreuzbein erschüttert. Das Kreuzbein beginnt dort, wo die Lendenwirbelsäule aufhört und liegt ungefähr zwischen dem Rücken und dem Darmbeinschäufeln.

Ich höre, wie manche auferksam und von Kreuzweh geplagte Leserin ausruft: „Dann habe ich ja gar keine Kreuzschmerzen.“ Und wahrscheinlich hat sie recht und hat etwas anderes. Von diesem Andern, das so oft fälschlich unter dem Namen Kreuzschmerzen geht, wollen wir sprechen und am liebsten an einem Beispiel erläutern. Eine Frau kam in die Sprechstunde, sie müsse sich sobald als möglich operieren lassen, sage ihre Aerztin. Und die Frau klagte über Kreuzschmerzen, besonders im Bett, wenn sie erwache, und nach einer Wäsche, und wenn sie sich bücke. — Bei der Untersuchung fand ich eine weiche, gar nicht entzündete Gebärmutterneigung nach hinten, ohne jeden Schmerz. Der Stuhl war gut, die Periode schmerfrei. Solche leichten Rückwärtslagerungen machen meist gar keine Weichwerden, sind oft angeboren und werden zufällig entdeckt. Ich fragte darum: „Wo haben Sie denn Ihre Kreuzschmerzen?“ Sie zeigte auf den ganzen unteren Teil des Rückens bis gegen die Lendenwirbelsäule, weiter unten tate es nie weh. — Die Aerztin hatte die Frau beredet wollen, sich die Gebärmutter vorn annehmen, also einen nicht ungefährlichen Eingriff machen zu lassen. Es war ihr gar nicht in den Sinn gekommen, zu forschen, ob die Frau wirklich echte Kreuzschmerzen habe. — Die Frau aber litt an rheumatischen Muskel- und Nervenschmerzen des Rückens und der Lenden, die ebenso gut auch durch ungewohnte Bewegungen der Muskelgruppen dieser Gegend hervorgerufen werden. Jede Frau, die nicht an tägliche Rumpfübungen gewöhnt ist, wird nach längerem Bücken, z. B. nach einer Wäsche, nach Gartenarbeit, diese Schmerzen spüren. Es sind die gleichen Schmerzen, die man nach ungewohntem Rumpfturnen

in den Bauchmuskeln, nach ungewohntem Bergsteigen oder besonders Bergabsteigen in den Beinen spürt. Man fühlt die Schmerzen besonders nach längerem Sitzen oder Liegen, wenn die Muskeln ein paar Stunden lang die gleiche Lage eingenommen haben und dann bewegt und gestreckt werden. „Ich kann nach dem Waschen fast nicht mehr gerade stehen vor Kreuzschmerzen!“ klagten die Frauen. Sie wissen nicht, daß das keine Kreuzschmerzen sind und verschwinden würden, wenn sie z. B. jeden Tag ein paar Stunden waschen und sich bücken würden. Die Hauptstrophe sind aber den Frauen nicht einmal die „Kreuzschmerzen“, sondern ihre Angst, diese Schmerzen seien ein Zeichen eines mehr oder minder schweren Unterleibsleidens. Es geht ihnen wie mir, als ich, fünfjährig, mich beim verbotenen Spiel mit Glascherben stark in den Fingern schnitt. Die Wunde klaffte und blutete und brannte ein bisschen. „Da fehlt,“ sagte ich prahlend zu meiner Umgebung, „das tut gar nicht weh, ich spiele weiter.“ Da kam die Mutter, sah den Finger an und sagte: „Das hast du jetzt vom Ungehorsam, jetzt mußt du sterben, da läuft die Seele mit dem Blute heraus.“ Da erhob ich ein Zetermordio, als ob ich gespielt wäre.

Bei jeder Muskelarbeit werden Ermüdungsstoffe, Säuren gebildet in dem sich bewegenden Muskel; ist dieser ungeübt, werden außerordentlich viele solcher Stoffe gebildet, mehr als abgeführt werden können; sie lagern sich ein und bereiten Schmerzen, ganz besonders gleichzeitig das bei Personen, die zu Rheumatismus neigen und wenn man sich bei den Anstrengungen erkält oder nachher unsachgemäß benimmt. Diese Art Kreuzschmerzen würden fast verschwinden, wenn die Frauen täglich genügend Rumpfübungen machen; sie sind ein Beweis dafür, wie nötig auch Hausfrauen, die behaupten, genügend Ausarbeitung zu haben, das Turnen brauchen. Die Art Ausarbeitung, welche die Frauen haben, beschränkt sich auf wenige Muskelgruppen und lässt die übrigen frühzeitig steif und ungelenk werden.

Wenn sie einmal da sind, dann macht man am besten ein heißes Sitzbad und bei Nacht ein Heublumenfäckli unter's Kreuz; am nächsten Tage ist es gut, wieder Rückbewegungen zu machen, wenn sie schmerzen, denn so vergeht die Sache viel schneller, als wenn man „sich schont“. In den folgenden Nächten macht man laue Rumpfwickel. — Tägliche Überanstrengung

Sanitätsgeschäft

M. SCHÄFERER A. G. BERN

Spezialhaus für sämtliche Bedarfsartikel zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege

Schwanengasse 10

Telephon Bollwerk 2425/26 — Telegramm-Adresse: Chirurgie Bern

Für Hebammen Rabatt

Postfach 11626

Verlangen Sie Spezialofferten

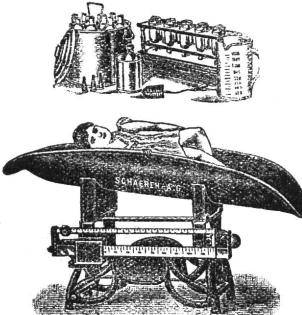
Komplette Hebammenausrüstungen

Soxhlet-Apparate
Ersatz-Milchflaschen
Sauger-Nuggis
Brusthüten
Kinderwagen in Kauf und Miete
Fieber-Thermometer
Zimmer-Thermometer
Bade-Thermometer

Verbandwatte u. Gaze
Leibbinden, Bandagen
Bruchbänder
Krankentische
Nachtstühle
Bidets
Urinale
Irrigatoren
Frauendouchen etc.

Schröpfköpfe aus Glas in verschiedenen Grössen

Filialen in Genf 1, Rue du commerce; in Lausanne 9, Rue Haldimand.



der Muskeln können im späteren Alter zu Schmerzen und Steife führen. Sie und da klagen ältere Spetterinnen über „Kreuzweh“, aber lange nicht so häufig wie etwa Hausfrauen, die nur einmal im Monat waschen. Wer wirklich Kreuzweh hat, jenen bohrenden Schmerz oder jenes Gefühl des Wundseins in der Kreuzbeinregion und in der Tiefe des Beckens, der soll sich ärztlich untersuchen lassen, damit zur rechten Zeit schlimmere Lebel verhütet werden können.

„N. S. 8.“, Nr. 1606.

Brot in Not.

Liebe Schweizerfrauen, helft uns!
Helft, Männer, Frauen und Kinder vor dem
Hungerkriege retten!

Ihr alle wisst, unser Nachbarland ist in tiefster Not. Eine Deutsche schreibt uns: „Es handelt sich einfach um die Frage, wieviel Zehntausende in Deutschland Hungers sterben sollen oder nicht. Ich sehe keinen Ausweg mehr, als daß die Frauen aller Nationen tun, was sie können, um an Nahrungsmitteln und Kleidungsstückern über die Grenze zu schaffen, was überhaupt nur zu schaffen ist, oder zu der nächsternen Geldhilfe zu greifen, wenn schon wir in ungezählten Fällen auch mit Valutaten in der Hand vor leeren Läden stehen. Ich glaube, aus den vergangenen Jahren bereits abgebrüht zu sein. Aber mir erstarrt noch nachträglich das Blut in den Adern, wenn ich an all das denke, was ich jetzt wieder gesehen und gehört habe und mich erinnere, wie erwachsene Männer, völlig an physischer Kraft zermürbt, Tränen der Angst über das Schicksal ihrer Familien vergessen.“

„Es kann und darf doch für die Frauen keiner einzigen Nation eine Frage der Politik sein, ob verhungerten und

erfrierenden Menschen geholfen werden soll oder nicht. Es ist nichts als eine Frage der Menschlichkeit und der erbarmenden Nächstenliebe, ob man diesem grausigen Schauspiel wehren will oder nicht. Es handelt sich darum, Tausenden und Abertausenden helfend zur Seite zu springen, und die Frauen aller Nationen wach zu rufen in ihrem Gewissen, weil sie, wenn sie wüssten, wie es steht, nicht dulden würden, daß Frauen schwiegen, wenn Kinder sterben. Wenn nicht schnelle Hilfe geleistet wird, ist es zu spät. Hunger, Frost und Verzweiflung treiben die Leute in Verbrechen und Tod.“

Liebe Schweizerfrauen! Können wir zu diesem Appell schwiegen? Können wir unsere Kinder wohlgemäht und gekleidet sehen, ohne wenigstens etwas zu tun für die Kinder, die hungern und frieren? Dürfen wir selbst ruhig unmöglich weiterleben, wenn unser Nachbarvolk verhungert? Was aber sollen wir tun? Was soll die kleine Schweiz gegenüber der Riesennot? Lähmt deren Größe nicht all unsern Helferwillen? Nein, wenn die Frauen der Welt ihre Pflicht tun, können sie die äußerste Not abwenden. Deutschland braucht nicht hungers zu sterben.

Wir sind bereits an die Frauen Skandinaviens und Hollands, Englands und Amerikas gelangt. Norwegen will an die Arbeit gehen, die andern Antworten stehen noch aus.

Für uns Schweizer Frauen unterbreiten wir Ihnen nun folgenden Plan: Jede größere Stadt in der Schweiz — und wir hoffen das Gleiche vom Auslande — nimmt eine deutsche Stadt in ihre Fürsorge und tut ihr Möglichstes für deren Verhungern und Erfrierende. Dabei würden wir uns in erster Linie auf süddeutsche Städte (schon vor allem der Transporte wegen), hauptsächlich badische und württembergische beschränken, in denen die Schweiz Vertrauensleute besitzen.

Es werden so Bande der Freundschaft geknüpft von Stadt zu Stadt und die Verzweifelten lernen wieder, an die Macht der Liebe zu glauben. Wir glücklicheren Frauen aber tragen unsere Dankeschuld ab dafür, daß wir von Krieg und Hungersnot verschont geblieben sind, obwohl wir nicht besser waren als die andern.

Bereits hat Zürich sich entschlossen, Stuttgart zu helfen, Winterthur Heidelberg, Basel Karlsruhe, Bern Mannheim (Red.), Gaben in Geld oder in Natura sind zu richten an die Kinderhilfsstelle, Bubenbergplatz 8, in Bern, Herr Dr. Bössard; St. Gallen und Schaffhausen sind ebenfalls an den Vorarbeiten.

Wir hoffen aber, das auch die kleineren Städte, ja jedes größere und kleinere Dorf, bis hinein in die kleinste Gemeinde, dasselbe tun. Entweder könnten sie sich mit ihren Hauptstädten zu einer kantonalen Aktion zusammenschließen, oder wir könnten ihnen den Zusammenschluß in Sammelgruppen und das direkte Zusammenarbeiten mit der „Schweizerischen Hilfsaktion für deutsche Not“ empfehlen, die ja überall im Lande herum Hilfskommissionen zu bilden im Begriffe ist, oder bereits gebildet hat. Deren Zentralsekretariat in Bern, Bubenbergplatz 8, wie auch die Zürcher Frauenzentrale, Zürich, Talstraße 18, geben gerne jede gewünschte Wegleitung und Auskunft, wie Zuteilung von Notleidenden Ortschaften, Transportfragen, Durchführung der Hilfsorganisation usw.

Auch die bereits genannten größeren Städte arbeiten mit diesem Komitee Hand in Hand. Wir Frauen haben innerhalb dieser großen Organisation sehr wohl unsere ganz besonderen Frauenaufgaben: Sammlungen von Haus zu Haus an Kleidern, Stoffen, Schuhen, Lebensmitteln, Auftischen von Kassen in Speisewirtschaften und Verkaufsläden, Vertrieb von Suppenkarten für einige Tage, Wochen oder Monate

Zuverlässiger als Milchzucker:

NUTROMALT

Nährzucker für Säuglinge

Angezeigt bei allen Ernährungsstörungen (Verdauungsstörungen) der Säuglinge, die mit häufigen, sauren diarrhoeischen Stühlen einhergehen.

NUTROMALT bietet den Vorteil, dass man die Ernährungsstörungen heilen kann, ohne die Kinder einer schwächenden Unterernährung auszusetzen. Die Diarrhoe älterer Säuglinge heilt gewöhnlich rasch auf einige Tage Schleimdiät mit Zusatz von 2--4 %

NUTROMALT. Gesunden Säuglingen wird Nutromalt an Stelle des gewöhnlichen Zuckers der Nahrung beigelegt. :: :

“ Von ersten schweizerischen Kinderärzten monatelang geprüft und gut befunden “
Ständig im Gebrauch an den bedeutendsten Kinderspitälern, Milchküchen, Säuglingsheimen

Muster und Literatur gerne zu Diensten

353

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

in den Straßen und Häusern — mit 10 Rappen verschafft man einem Hungernden einen Liter nahrhafte Suppe — wahrcheinlich für Tausende und Übertausende draußen diejen Winter die einzige tägliche Nahrung, die ihnen durch unsere Basler, Zürcher, Berner, St. Galler Suppenküchen verschafft werden kann.

So können wir durch unablässige Propaganda im weitern und engern Kreis das große Hilfswerk an Deutschland fortlaufend Speisen, Frauen sind ja so geeignet für solche geduldige und unermüdliche Kleinarbeit und so findig, immer wieder neue Einnahmeverquellen aufzuspüren.

Wir wissen und haben es oft schon erfahren: Es ist so viel herzenswarme Hilfsbereitschaft unter unsern Frauen und unserm Volke. Wir wissen, es bedarf nur dieser kurzen Beweisführung und es werden Tausende und Tausende in unsern Städten und Dörfern, bis in unsere kleinsten Gemeinden hinein sich an die Arbeit machen.

Schweizer Frauen! Vereinigt Euch mit den Frauen anderer Länder zu dem großen Hilfswerk für Deutschland!

Frauenzentrale Zürich.

Frauenzentrale Basel.

Bernischer Frauenbund

(Frauenzentrale Bern).

Frauenzentrale St. Gallen.

Frauenzentrale Winterthur.

Frauenzentrale Schaffhausen.

Zur Berufswahl.

In der heutigen Zeit, wo das Erwerbsleben besondere Schwierigkeiten bietet, ist auch die richtige Berufswahl von besonderer Bedeutung und verdient doppelte Beachtung, weshalb Schul- und Waisenbehörden, Lehrer und Erzieher gewiß ein um so größeres Bedürfnis empfinden, den aus der Schule ins Erwerbsleben über-

tretenden Knaben und ihren Eltern eine Begleitung bieten zu können. An solchen dickeibigen Büchern ist freilich kein Mangel; aber nicht jedermann kann sie beschaffen, nicht alle sind empfehlenswert. Eine Flugschrift, die in knapper Form die wichtigsten Regeln enthält und unsere einheimischen Verhältnisse berücksichtigt, dürfte daher gewiß vielen Erziehern und Familienvätern willkommen sein.

Einer Anregung von Erziehern folge leistend, hat die Kommission für Lehrlingswesen des Schweizerischen Gewerbe-Verbandes unter Mitwirkung erfahrener Fachleute eine „Begleitung“ für Eltern, Schul- und Waisenbehörden herausgegeben. Diese Flugschrift, betitelt „Die Wahl eines gewerblichen Berufes“, bildet das 1. erste Heft der bei Büchler & Co. in Bern erscheinenden „Schweizer Gewerbebibliothek“. Sie ist von Schul- und Waisenbehörden, Lehrern und Erziehern sehr gut aufgenommen und zahlreich verbreitet worden, so daß in kürzester Frist eine 7. Auflage und eine 5. Auflage der Ausgabe in französischer Sprache notwendig wurden. Preis 30 Rp. (in Partien von 10 Exemplaren zu 15 Rp.).

Die Schrift sei allen Eltern, Erziehern und Schulkommissionen zur Anschaffung und allseitigen Verbreitung bestens empfohlen.

Pro Juventute.

Neuerdings wendet sich die so überaus wohltätig wirkende Stiftung Pro Juventute an das Schweizervolk und bietet ihm ihre Marken und Karten zum Kauf an. Der Erlös soll diesmal der schulpflichtigen Jugend zu gute kommen.

Mit der Ungunst der Zeit wachsen die Schäden, die unser Land bedrohen, damit wächst aber auch die Pflicht zur Abwehr. Die Schul-kinder von heute sind das Geschlecht, das in wenigen Jahren den kräftigsten Teil des Schwe-

zervolkes bilden soll. Wir wollen ihnen nach Kräften dazu verhelfen, gesund an Leib und Seele in das selbständige und verantwortungsvolle Leben hinauszutreten.

Möge unser Volk auch in diesem Jahre seine Hülfsbereitschaft und seine Einsicht beweisen. Was es gibt, das gilt der Linderung gegenwärtiger Not und Sorge, darüber hinaus aber vor allem der glücklichen Zukunft unseres teuren Schweizerlandes.

Bern, den 23. November 1923.

sig. E. Scheurer, Bundespräsident.

* * *

Der Schweizer Kamerad. Mit der vorliegenden Nummer beginnt diese vom Zentralsekretariat der schweizerischen Stiftung Pro Juventute (Untere Bäume 3, Zürich I) herausgegebene, für die reifere Jugend bestimmte Zeitschrift ihren 10. Jahrgang. Sie hat im abgelaufenen Jahr ihre Abonnentenzahl mehr als verdoppelt, ohne Zweifel ein Beweis für die zunehmende Beliebtheit des „Schweizer Kamerad“.

Der „Schweizer Kamerad“ will vor allem der heranwachsenden Jugend mannigfache Anleitung geben zur Auswertung der freien Zeit, sowohl im Interesse des Ausführenden selbst, als auch zum Wohle der Allgemeinheit. Dies geschieht z. B. durch originelle Aufsätze („Hans Müsli schaut den Mond an“), durch Bildung von kleinen Arbeitsgruppen mit bestimmten, praktischen Zielen usw.

Die Zeitschrift ist reichlich und gut illustriert. Die jungen Abonnenten sind gratis gegen Unfall versichert. Jeden Monat erscheinen zwei je 20 Seiten starke Hefte; trotzdem kostet ein Halbjahresabonnement nur drei Franken.

621

MOLOCO

fördert in hohem Masse die Stillfähigkeit der Wöchnerin und übt einen günstigen Einfluss auf ihr Wohlbefinden aus.

Folgende Berichte gingen uns unaufgefordert zu:

Tit. Firma Hausmann A.-G., St. Gallen!

Meine Frau Ester musste sich vor zirka einer Woche zu Prof. Dr. Lovati hier begeben, da nach der Geburt eines Kindes ihre Milch plötzlich abnahm und zuletzt die Erzeugung derselben vollständig aussetzte. Prof. Dr. Lovati gab meiner Frau von Ihrem Spezialprodukt «Moloco», das er von Ihrer werten Firma zu Probezwecken erhalten hatte und hatte bei meiner Frau einen außerordentlichen Erfolg zu verzeichnen. Nach einigen Tagen setzte die Milchproduktion in genügender Weise wieder ein, sodass meine Frau ihr Kind wieder nähren konnte, zudem nahm das Gewicht des Kindes in dieser Woche um 300 gr zu.

Mailand, 7. November 1923.

Tit. Hausmann A.-G., St. Gallen!

Auf Anraten des Arztes nahm meine Frau bald nach der Geburt unseres Knaben Zuflucht zu dem «Moloco», um die Milchsekretion zu fördern. Die «Moloco» haben Wunder gewirkt, 3 Pastillen im Tag genommen haben bewirkt, dass unser Kind nun reichlich gestillt werden konnte und ohne jede Beschwerde gedieh und wächst.

Ich stelle Ihnen gerne und unaufgefordert das Attest aus, dass die Moloco-Pastillen den stillenden Müttern nicht genug warm empfohlen werden können, da sie, ohne die geringsten Beschwerden zu verursachen, die Milchsekretion fördern und so jede Mutter in den Stand setzen, ihr liebes Kleines zu stillen.

gez. **C. B.-K.**

B , den 19. November 1923.

Schachtel à 50 Tabletten Fr. 5.—, à 250 Tabletten Fr. 15.—, in den Apotheken

Bei Einkauf der grossen Schachteln verbilligt sich die Molocokur bedeutend.

Fabrikant: Hausmann A.-G., St. Gallen und Zürich

Stelle-Gesuch.

Hebamme mit guten Zeugnissen sucht Stelle, am liebsten nach Zürich oder Umgebung. Schriftliche Offerten sind zu richten an Frau Ebnöther, Hebamme, Wilerzell.

Tauftücher

in besticktem Tüll

beziehen Sie vorteilhaft bei

Fidel Graf, Rideaux,
Altstätten, (Rheintal)

622

SICHER

sind Sie beim Ankauf einer Serie à Fr. 10. — mit 1 bis 2 garantierten Treffer der **Bezirksspital-Lotterie** Aarberg, womit man

Fr. 50,000.—

20,000.—, 5000.— etc. an der bevorstehenden 3. Ziehung

gewinnen

kann. Einzellose à Fr. 1.—. Man beeile sich und be-telle gegen Nachnahme d. d.

Los-Zentrale Bern Passage v. Werdt 20

Rohrmöbel- und Stubenwagen-Fabrik
H. Frank, St. Gallen

Stubenwagen v. einfacher bis feinster Ausführung. Zerlegbare Kinderstühle, Puppenwagen, Nachtstühle u. Rohrmöbel.

Verlangen Sie Kataloge.
Fachmännische Beratung.

Reparaturen.
Telephon 3133



Za. 2647 g)

664

Für Mutter und Kindunentbehrlich ist die bei **Wundsein** in ihrer Wirkung unübertroffene

Okics Wörishofener Tormentill - Crème.

Fr. M. W., Hebamme in K., schreibt darüber:

„Kann Ihnen nur mitteilen, dass Ihre Tormentill-Crème sehr gut ist bei **wunden Brüsten**. Habe dieselbe bei einer Patientin angewendet und **guten Erfolg** gehabt.“

Okics Wörishofener Tormentill - Crème,

in Tuben zu Fr. 1.50 zu haben in Apotheken und Drogerien.

515c

Hebammen erhalten Rabatt.

E. Reinger-Bruder, Basel.

Für die Güte und absolute Wirkung der bekannten Einreibung gegen

Kropf u. dicken Hals

„**Strumasan**“ zeugt u. a. folgendes Schreiben aus Pontresina: „**Strumasan**“ war das einzige Mittel für die Befüllung von einem Kropf, den ich schon 13 bis 14 Jahre lang hatte und jetzt so gut wie gänzlich verschwunden ist. S. R. Brieftaufsendung des Mittels durch die **Zuraz-Apotheke Biel**, Juraplatz. Preis: halbe Flasche Fr. 3.—, Flasche Fr. 5.—. 628a

„Combustin“

die reizlose Salbe

enthält:

Alaun-, Wismut- und Zinkverbindungen: 24 %, Perubalsam: 0,9 %, Borsäure: 0,1 %, Amylum: 25 %, gewachste gelbe Vaseline: 50 %.

Wirkt austrocknend, zugleich schmerzlindernd, kühlend und desinfizierend und begünstigt die Ueberhäutung der Wundflächen, ist für die Kinderpraxis überaus wertvoll, weil es alle Hautreizungen rasch behebt und offene Hautstellen heilt.

Erhältlich in allen Apotheken

Ausführliche Druckschriften vom
Generaldepot

Nur echt mit der Schutzmarke
„Krankenschwester“
und Stempel des Generalvertreters

680

Alleiniger Hersteller:

Combustinwerk (Eultiz & Co., Fährbrücke i. Sa.)Generalvertreter für die Schweiz: **Eugen Haldemann „Pharma“, Basel 13.****Nur Fr. 1. 50**

(P 5783 Lz)

kostet ein Dutzend hübsche Neujahrskarten mit Kuverts und
Adresse des Bestellers bedruckt

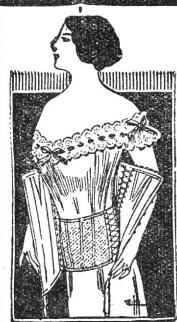
Buchdruckerei Ed. Wigger & Cie., Luzern

Seriose Wiederverkäufer überall gesucht

**Eviana**

Gesundheits-Binden-Korsett mit angearbeiteten, verstellbarer Leibbinde. Hoch- oder Niederrutschen der Binde vollständig ausgeschlossen. Bietet dem Körper eine wirksame Stütze und verbessert gleichzeitig die Figur. Wird von Aerzten und Trägerinnen als eine Wohltat empfohlen. In Frauenkliniken glänzend eingeführt. Vor und nach der Entbindung zu tragen. **Vorzugspreise für Hebammen.** Prospekte kostenlos.

Hauptniederlage: **S. Thaler-Jordan, St. Gallen-O**, Buchenthalstrasse 3. 666



Aechte

Willisauer-Ringli

empfiehlt zur gefälligen Abnahme 2 Kilo Fr. 5. 60, brutto und netto franco gegen Nachnahme

**Frau Schwegler, Hebamme,
Bäckerei, Willisau-Stadt.**

687

Strickmaschinen!

Welche Hebamme hätte nicht Zeit, neben den täglichen Besorgungen noch ein paar Franken auf der Strickmaschine zu verbauen. Man strickt Alles, tägliche Bedarfssortikel für die eigene Familie und Privatfamilie. — Preisliste Nr. 1 bei **Wilhelm Müller, Stein (Aarg.)** verlangen. 682

Dr. Gubser's Kinderpuder

übertrifft in seiner Wirkung. Hebammen erhalten Gratisproben.



625

Chem. Pharm. Fabrik Schweizerhaus
Dr. Gubser - Knoch, Glarus**Fieberthermometer**

amtlich geprüft

1 Stück Fr. 1. 25 3 Stück Fr. 3. 50

Milchpumpen

mit Ja. Gummiball zu Fr. 2.—

Schwanenapotheke

Baden (Aargau)

687

NB. Gegen Einsendung dieses Inserates erhalten die Hebammen eine Dose Zanders Kinderwundsalbe gratis.

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN

Amthausgasse 20 Telephon 2676

empfiehlt als Spezialität:

612

Bruchbänder und Leibbinden**Die Adressen**

der Mitglieder des Schweizer Hebammenvereins, auf gummiertes Papier gedruckt, zum Versenden von Briefmarken, Mustern u. s. sind zu beziehen von der Buchdruckerei Bühler & Werder, Bern

628a

Für die Wöchnerin wie für das Kind ist
Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee
durchaus unschädlich.

685

AERZTlich EMPFOHLENES
KINDER-NAHRUNGS-MITTEL

PAIDOL



PAIDOL

Prospekte und Gutachten

637 b

bereitwilligst durch

(K 3136 B)

Allein-Fabrikant: **Dütschler & Co., St. Gallen**

Dr. W. H.:

Ich verwende seit längerer Zeit gerne Ihr leicht verdauliches PAIDOL, das vom 2. bis 3. Monat ab mit dem Alter entsprechend verlünnter Milch eine vorzügliche Säuglingsnahrung bildet.

M. Ruckli & Renggli vorm. Lina Wohler

Basel, Freiestrasse 72

616

Spezialhaus für komplette Bébé- und Wöchnerinnen-Ausstattungen

Irrigatoren und Bestandteilen	Salusbinden	Gummibettstoffen
Fiebermesser	Flanellbinden	Bettschüsseln
Badethermometer	Beinbinden	Bettflaschen
Milchpumpen	Nabelbinden	Sauger und Nüggel
	Monatsbinden	Sparablanc, Watte

Ja Qualitäten — Prompter Versand nach auswärts — Billigste Preise

Engler's
Kinder-Zwieback-Mehl
Beste Kindernahrung

Goldene Medaille:
Lebensmittel-
ausstellung
Paris 1906

Diplom:
Winterthur 1889

Silberne Medaille:
Schweizer,
Landesausstellung
Bern



ist ein Blut und Knochen bildendes Kindernährmittel allerersten Ranges; darf vom *zartesten Alter* an gereicht werden. Beim *Entwöhnen* leistet mein Produkt vorzügliche Dienste. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie franko Gratisprobe-Muster.

H. Engler-Arpagaus' Wwe.
St. Gallen C, Engelgasse 8.

637 a

Filma
Bettstoffe

Garantiert wasserdicht.
Unverwüstlich, und sehr angenehm im Gebrauch. Speziell für Kinder, da er absolut nicht kältet.
Von den Herren Aerzten warm empfohlen.
Prima Schweizer Fabrikat und bedeutend billiger als Kautschuk.

Basel 1921 grosser Ehrenpreis mit goldener Medaille.

(K 247 B)

General-Vertrieb: **J. Foery, Zürich 1**

638

Cacaofer das allbekannte Kräftigungsmittel
in allen Apotheken erhältlich
1/2 Flasche Fr. 7,50, 1/2 Flasche Fr. 4,25
Auf Anfrage Hebammen Extra-Rabatt

Seit Jahren von Autoritäten
erprobt und von zahlreichen
Aerzten glänzend begutachtet.

Hervorragend bewährt in der **Frauenpraxis bei Amaemie**, bei starken **Blutverlusten** nach **Geburten** und **Operationen**.

Frau E. D., Hebammme in B., schreibt:

«Immer und immer wieder empfehle ich Ihr so geschätztes Präparat in meiner Praxis. Ich habe seit langer Zeit keine einzige Frau gehabt, welche nicht Cacaofer nach der Geburt genommen hätte. Ihr Präparat empfiehlt sich ganz von selbst und viele Frauen sind mir schon dankbar gewesen, dass ich ihnen Cacaofer empfohlen hatte. Ich empfehle Cacaofer auch nach jeder Fehlgeburt, um den Blutverlust baldmöglichst zu ersetzen. Die Erfolge sind wirklich grossartig.»

Proben stehen gratis zur Verfügung.

Laboratorium Nadolny, Basel.

619

Oppiger Zwieback
anerkannt-feste Marke
Bern, Aarbergergasse 23

Bester Gesundheits-Zwieback

:: :: Vorzüglich im Geschmack :: ::
Dem schwächsten Magen zuträglich

Täglich frisch

Confiserie **Oppiger, Bern**, Aarbergergasse 23

Prompter Postversand

610



Hebammen

Sie erweisen Ihren Pflegebefohlenen einen grossen Dienst, wenn Sie Mutter und Kind

Singer's
hyg. Zwieback

verabreichen. Aerztlich empfohlen und verordnet. In allen besseren Lebensmittelhandlungen erhältlich, wo keine Ablage durch Ch. Singer, Basel.

641

Zentralstelle für ärztliche Polytechnik
KLOEPFER & HEDIGER

(vormals G. KLOEPFER)

Hirschengraben Nr. 5 - BERN 607

Billigste Bezugsquelle

Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigator, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysiform, Watte, Scheren etc. etc.
 Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.
 Auswahlsendungen nach auswärts.

Telephon: Magazin Nr. 445

Telephon: Fabrik u. Wohnung 3251



Prachtvolle, auffallend
schöne Haare
 durch
MEXANA

wirkt erstaunlich schnell nach erster Anwend. Kein Haarausfall, keine Schuppen und keine grauen Haare mehr.

Regt auf kahlsten Stellen neues Wachstum an. Absolut sich. Erfolg. Unz. Zeugn. jedern. z. Aufl. Versand gegen Nachnahme.

Die Flasche à Fr. 4.50 und 8.50.

Bei Abnahme von 3 Flaschen 10% Rabatt.

Grande Parfumerie Eichenberger, Lausanne

618



Fabrikant H. Nobs, Bern

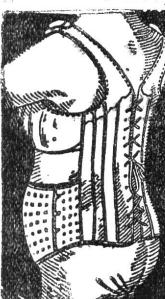
Berna enthält 40 % extra präparierten Hafer.

Berna ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht.

Berna macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer 'Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen
 Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen. 608

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebammme“



„Salus“ Leibbinden

(Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Diese leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

**Frau Lina Wohler, „Salus“
 PRILLY-Lausanne**
 (früher Basel)

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus“ (illustrierte Prospekte)

606

Sterilisierte

Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



„Bärenmarke“.

605

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität

Schutz gegen Kinderdiarrhoe

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Landesausstellung
 Bern 1914.

Goldene
 Médaille

611

Kindermehl Marke „**BÉBÉ**“ hat sich seit Jahren als leichtverdauliches Nahrmittel für Kinder bestens bewährt.

Schweizerische Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf

Schweizerische Eiweissmilch

Laktalbamin

Beste wirklich erfolgreiche Heil-Nahrung für Magen- und Darm erkrankte Kinder und Säuglinge.

(Za. 2488 g.)

Konzentriert steril in Dosen. 658

Referenzen und Prospekte gerne zu Diensten.

E. Zwicky, Müllheim-Wigoltingen (Schweiz)

Eine von vielen anerkannte

Tatsache ist die sichere, unschädliche Heilung von sogenannten offenen Beinen

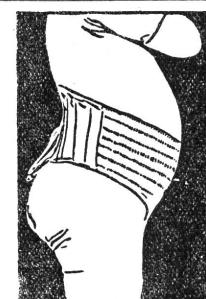
639/V

VARICOL

Aerztlich empfohlen. Broschüre mit Zeugnissen gratis. Erhältlich in Büchsen à Fr. 3.75. Hebammen 20% Rabatt. Franko-Zusendung durch

Varicol-Depot, Binningen.

„Wollen Sie mir wieder zwei Büchsen Varicol senden. Dieses bewährt sich wirklich sehr gut.“ Frau Wive. R., Hebammme.“



An der Spitze

aller Nährmittel für Kinder
steht ohne Zweifel **Galactina**-

Kindermehl. Dies Produkt ist aus erstklassigen Rohstoffen hergestellt und enthält alle für das Wachstum des Kindes notwendigen Nährstoffe. Insbesondere ist bei der Zusammensetzung des Präparates Rücksicht auf die so wichtige Knochen- und Muskelbildung genommen worden. Galactina ist bester Ersatz für fehlende Muttermilch,

steht

seit 30 Jahren in Hunderten von Krippen und Spitälern im Gebrauch. Namentlich auch bei schwächlichen Kindern wird Galactina mit ganz ausgezeichnetem Erfolg angewendet. Es erleichtert das Entwöhnen und verhütet infolge der überaus leichten Verdaulichkeit Erbrechen' und Diarrhöe. Möge jede Mutter bedenken, dass die Ernährung ihres Säuglings gerade jetzt im Frühjahr nicht ohne Gefahr ist. Kuhmilch ist infolge der wiedereinsetzenden Grünfütterung häufigen Schwankungen unterworfen und verursacht oft langwierige und schwächende Darmleiden. Im Gegensatz hierzu ist Galactina stets von gleichbleibender Beschaffenheit und verbürgt eine regelmässige kräftige Entwicklung des Kindes. Empfehlen Sie allen Müttern, die ihre Säuglinge nicht selbst ernähren können,

GALACTINA

Verlangen Sie nur diese Marke - - KINDERMEHL Weisen Sie alle andern Marken zurück

60

Nestlé's Kindermehl

**ersetzt fehlende Muttermilch am besten,
da es
alle für kleine Kinder nötigen Nährstoffe
Eiweißstoffe, Dextrin und Maltose**

in richtigem Verhältnis enthält.

— Es macht daher auch das Entwöhnen zu jeder Jahreszeit leicht. —
Muster und Broschüre über Kinderpflege gratis auf Verlangen.



Kondensierte Milch

gezuckert und ungezuckert
Marke „Milchmädchen“

**ersetzt vorteilhaft frische Milch als
Nahrung von kleinen Kindern
sowie in der Küche**

Broschüre mit 100 Kochrezepten gratis auf Verlangen beim

Bureau Nestlé in Vevey

601